Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 52

Artikel: Advent- alles hetzt und rennt
Autor: Regenass, René / Barth, Wolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620506

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Advent –

TEXT: RENÉ REGENASS
ILLUSTRATIONEN: BARTH

Der heutige Mensch erlebt den Advent nicht, er bewältigt ihn. Muss er auch. Schliesslich macht das Leben wegen des Advents keine Atempause. Alles geht weiter wie gewohnt.

Adventszeit ist Endspurt.

Der Count-down beginnt.

Und zu allem müssen noch die Weihnachtsgeschenke besorgt werden. Nicht bloss für die Familie. Auch für die lieben Verwandten.

Und im Geschäft wird bereits am Jahresabschluss gearbeitet. Zahlen und Fakten. Zahlen sind Fakten.

Darum müssen sie so rasch als möglich auf den Tisch.

Alles hetzt.

In der Stadt brennen allenthalben Kerzen, elektrische.

Advent – Zeit der Besinnung.

Doch die Besinnung beschränkt sich auf das, was noch alles erledigt werden sollte.

In der Schule werden die letzten Prüfungsarbeiten geschrieben. Der Lehrer hat gestern abend angerufen. Paul stehe mit seinen Noten nicht besonders gut. Die Beförderung sei fraglich.

Im Deutschunterricht sitzt die Klasse über einem Aufsatz. Thema: Ein Weihnachtserlebnis.

Paul weiss, dass der Lehrer Wert darauf legt, dass eine anrührende Geschichte erzählt wird. Also tut er es. Nur kommt ihm nichts in den Sinn. Von Geschenken darf nicht die Rede sein. Das würde die Note für den Inhalt drücken.

Aber Paul hat nichts Erbauliches erlebt.

Vater und Mutter sind gestresst.

Und wenn Paul mit der Strassenbahn zur Schule fährt, ist es erst sieben Uhr morgens. Da ist noch jeder mit sich selber beschäftigt. Da ist nichts zu erleben. Nur griesgrämige Gesichter.

Der Rechenlehrer hat Pauls Heft vor der ganzen Klasse zerrissen.

Es war ihm zu wenig schön.

Im Gesangsunterricht müssen die Schüler einen Kanon einüben. Für die Weihnachtsfeier in der Schule. Paul hat Mühe. Er fällt jedesmal aus dem Takt. Der Lehrer massregelt ihn deswegen.

Zu Hause hat die Mutter die Nerven verloren.

Alles muss ich allein machen! hat sie geschrien.

Vater hat geschwiegen.

Unter Tränen hat Mutter gerufen: Und den Weihnachtsbaum sollte ich auch noch besorgen.

Eine Viertelstunde später ist sie zur Arbeit gegangen. Vater musste schon eine Viertelstunde früher weg.

alles hetzt und rennt

Paul hat Angst, er könne die Französischwörter nicht. Im Tram wiederholt er immer wieder: Ecureuil, écureuil, Eichhörnchen.

Er ist sicher, dass dieses Wort abgefragt wird. Weil es schwer zu schreiben ist. Es will Paul aber nicht einleuchten, warum ausgerechnet dieses Wort so wichtig sein soll.

Und das alles in der Adventszeit.

Die Eingangshalle der Schule ist mit Tannenzweigen geschmückt. Jeder bringt ein paar Zweige mit, hat der Zeichenlehrer gesagt. Jetzt schreibt Paul den Aufsatz. Über den Weihnachtsbaumverkäufer, der ihm zwei Zweige geschenkt hat.

Der Vater muss abends Überstunden machen.

Mutter backt Gutzi.

Es riecht wunderbar in der Wohnung.

Die Mutter wäre lieber schlafen gegangen. Doch sie wartet auf Vater. Bis er nach Hause kommt, ist es spät.

Paul findet den Schlaf nicht.

Er hört, wie Vater sagt: Mit der Beförderung ist wohl auch diesmal nichts.

Und die Mutter sagt: Der Hausmeister hat geschrieben; im nächsten Jahr steigen die Mietzinse.

Paul fängt mit dem Aufsatz nochmals an. Schreibt in seiner Verzweiflung, wie ihm zumute ist. Dass für ihn die Adventszeit eine Qual sei.

Gerade als er schreibt: Der Dezember ist für mich schlimm, läutet die Glocke, schrill. Der Lehrer ruft: Federn ablegen, Aufsätze einsammeln.

Drei Tage später bekommt die Klasse die Hefte zurück. Bei Paul hat der Lehrer darunter geschrieben: Am Thema vorbei!

Hätte er doch über den Weihnachtsbaumverkäufer berichtet.

Noch gut eine Woche, dann ist Weihnachten.

Paul hat sich einen Werkzeugkasten gewünscht.

Er ist nicht sicher, ob sein Wunsch in Erfüllung geht.

Der Vater sagte zur Mutter: Paul bastelt mir zuviel. Soll lieber die Aufgaben gründlich machen.

Die Mutter hat sich für ihn gewehrt: Lass ihn doch, ist ja noch ein Kind.

Leider darf er es nirgendwo mehr sein.

Was Paul einmal werden möchte?

Schreiner.

Vater ist darüber entsetzt.

Mutter weiss nicht so recht.

Vater wünscht sich einen Akademiker. Paul soll es einmal besser haben im Leben.

Mutter denkt eher an einen künstlerischen Beruf. Doch darüber redet sie nicht mit Vater.

Endlich ist Weihnacht.

In einer knappen Stunde ist alles vorbei.

Paul hat seinen Werkzeugkasten erhalten.

Mutter einen schicken Morgenrock.

Vater einen Computer.

Zum Schluss singen sie gemeinsam «O Tannenbaum».

Dann sinken alle todmüde ins Bett.